Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 22

Artikel: An die Mitglieder des Schweizerischen Gewerbeverbandes, seiner örtlichen Organisationen und der Berufsverbände

Autor: Wenger, F. / Lüthi, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hat eine Steigung von etwas über 40° oder rund 85 %. Auf der Ostseite sind umfangreiche Vorkehrungen gegen Steinschlag (starkes Drahtgitter an Eisengerüsten) erstellt. Die Erstellung der Leitungen erfolgte mittelst zweier Schrägaufzügen; der ostseitige ist bleibend erstellt, während der westseitige nur über die Bauzeit diente und wieder abgebrochen wurde. Da der Endfestpunkt der Fallrohrleitungen einer Kraft von 2800 t standhalten muß, und dort kein gewachsener Fels getroffen wurde, wählte man einen armierten, 11,000 t schweren Betonklotz, der durch eingerammte Schienen mit dem Untergrund verbunden wurde. Auch die übrigen 10 Zwischenfestpunkte sind armiert und weisen zum Teil recht ansehnliche Betonmassen auf, bis zu 4500 t Gewicht.

6. Das Krafthaus und die Freiluftschaltanlage.

Das Krafthaus macht von außen einen schlichten Eindruck (Abbildung Nr. 3); im Innern überrascht es durch seine Weiträumigkeit. Vorgesehen sind im Vollausbau 5 Maschinengruppen, von denen im ersten Ausbau vier aufgestellt werden. Die eindüsigen Freistrahlturbinen, mit 500 Umdrehungen in der Minute, leisten je 31,800 Pferdekräfte und sind unmittelbar mit den 30,000 kVA-Drehstromgeneratoren gekuppelt. Die Turbinenwelle ist wagrecht; das Laufrad ist Chromnickelstahl und aus einem Stück gegossen. Das Nutzgefälle beträgt 688 m. Die Turbinen haben selbsttätige Doppelregelung, die auf die Stahlablenker und die Düsennadel wirkt. Zum Stillstehen der Maschinen sind Gegendüsen angeordnet. Die Nennleistung der mit angebauten Erregermaschinen ausgestatteten Drehstromgeneratoren beträgt je 30,000 kVA bei $\cos \varphi = 0{,}85$ und 6000 V Spannung. Jede Maschine hat drei Lager.

Die Umspannanlage wurde als Freiluftausführung erstellt. Selbstredend sind alle neuesten Apparate und Sicherheitsvorkehrungen verwendet worden. Das gleiche trifft zu beim Kommandoraum im Maschinenhaus.

Neben dem Krafthaus wurde ein Ausgleichbecken von 100,000 m³ Inhalt angelegt. Es dient, um die Ansprüche der unterliegenden Benützer der Ill zu befriedigen. Damit auf der linken Talseite für den Bau des Beckens genügend Raum frei wurde, mußte man die Ill ein Stück weit verlegen.

7. Die Baueinrichtungen.

Die Montafoner Bahn endigt in Schruns. Das Krafthaus liegt über 18 km talaufwärts. So wurde im Anschluß an die Montafoner Bahn eine eigene 18,4 km lange Schmalspurbahn von 760 mm Spurweite mit Umladebahnhof in Tschagguns erbaut. Die normalspurigen Wagen werden auf Brückenwagen, (sogenannten Rollschemeln) weiterbefördert. Für das Umladen schwerer Maschinenteile dient ein Bockkran von 70 t Tragkraft. Die Schmalspurbahn Schruns—Parthenen bleibt bestehen.

Vom Endbahnhof Parthenen führt eine 4,6 km lange Luftseilbahn, mit einer Stundenleistung von 10 t, über eine Winkelstation durch das landschaftlich schöne Vermuntal zur Staumauer. Längs der Rohrleitung ist ein Schrägaufzug für 15 t Last erstellt worden.

Für die Bauarbeiten an diesem Rohraufzug und an der Rohrleitung, sowie für die Stollenarbeiten beim Wasserschloß, mußte längs der Rohrleitung ein Schrägaufzug und über den Höhenrücken eine Höhen-Luftseilbahn erstellt werden.

8. Das Umspannwerk Bludenz.

In der Zentrale Parthenen wird der Strom auf die Spannung 110,000 V gebracht und nach der Umspannanlage Bürs bei Bludenz überführt. Die Leitung ist nach dem Weitspannsystem, mit schön durchgebildeten Masten ausgeführt. Auch die Umspannanlage Bürs ist eine Freiluftstation. Hier wird die Spannung von 110,000 V auf 220,000 V gebracht und in die rund 700 km lange Fernleitung abgegeben. Diese besteht aus Kupferhohlseilen von 42 mm äußerem Durchmesser. Die Eisenteile der Freiluftstation sind dunkelgrün gestrichen, womit sie vor dem benachbarten, bewaldeten Hügelzug gar nicht unangenehm abstehen. Es sind zwei Stromkreise vorhanden, zwei Abspannungsgerüste, zwei Kaskadenschalter, Ölschalter usw. Alles wird von der Warte aus elektrisch gesteuert, vermittelst Relais. Die Schaltung ist folgende: Stromwandler, Ölschalter, Spannungswandler, Transformator. Die Fernleitung ist gleich erstellt wie die 110 kV-Leitung Parthenen—Bürs. Diese Freileitung führt hinunter ins Rheinland, bis nach Köln und Essen. Von der Warte Brauweiler aus (im Rheinland) wird alles ferngesteuert, die Zentrale Parthenen wie die Umspannanlage Bürs. Die Spannung 220,000 V wird auch für das Telephon benützt. In der Anlage Bürs ist ferner eine Gefahren- und Fehlermeldeanlage erbaut, mit 24 V Gleichstrom, erstellt von Siemens & Halske.

Sämtliche Arbeiten werden unter der Leitung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals W. Lohmeyer & Co., Frankfurt, ausgeführt.

Die Jahreserzeugung des Vermuntwerkes wird etwa 150 Mill. kWh betragen. Das Land Vorarlberg hat sich den Landesbedarf gesichert. Das Staubecken Vermunt verbessert wohl die Winterwassermengen; es genügt jedoch nicht zum Ausgleich des Sommer- und Winterabflusses. Von den verschiedenen Möglichkeiten zur Anlage größerer Staubecken im obern Illgebiet wird vermutlich dasjenige oberhalb Vermunt, im Ochsenboden (Madlenenhaus) zuerst zur Ausführung kommen.

An die Mitglieder des Schweizerischen Gewerbeverbandes, seiner örtlichen Organisationen und der Berufsverbände.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß die Schweiz. Bundesbahnen aus der ganzen Schweiz **verbilligte Gesellschaftsreisen** nach Bern für den Besuch der Hyspa organisieren, an denen jedermann teilnehmen kann. Die Teilnehmer erhalten mit dem verbilligten Billet gleichzeitig eine Karte zum Preise von 5 Fr. für Erwachsene und 4 Fr. für Kinder von 8 bis 12 Jahren, welche zum Eintritt in die Ausstellung und nach Belieben zu einem Mittagessen oder anderer Verpflegung in irgendeinem der Restaurants der Hyspa berechtigt. — Über die Durchführung der Reisen wird jeweils in der lokalen Presse und in Plakaten Mitteilung gemacht.

Mit den Gesellschaftsreisen geht in der Regel auch ein Führer der Bundesbahnen und sind Führungen in der Ausstellung vorgesehen.

Die Ausstellung selbst bringt **zahlreiche Spezialitäten zur Schau, die in dieser Art in der Schweiz zum ersten Mal und nur hier der Oeffentlichkeit zugänglich sind.** Sie interessieren nicht nur vom **beruflichen** und vom **volkswirtschaftlichen** Standpunkt aus, sondern sind **für jeden Besucher und für jede Besucherin auch** von direkter **persönlicher Bedeutung.** Wir erwähnen insbesondere die große Abteilung „Mensch" (gesunder und kranker Mensch), dann die Gebiete Krankheitserreger und Krankheitsverhütung, Gewerbe- und Industrie-Hygiene, Unfallgefahren und Unfallverhütung, Versicherungswesen 2c. Daneben zeigt die Ausstellung auf verschiedensten Ge-

Leder-Riemen für Kraftanlagen Techn. Leder

Riemen-Fabrik Gut & Cie ZÜRICH Gegründet 1866

Gummi Riemen und Balata-Riemen Transportbänder

515

bieten das Neueste in Technik, Maschinen und Ausstattung.

Wir möchten Sie daher einladen, der großen schweizerischen Veranstaltung Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Gelegenheit zum bequemen Besuch der Ausstellung einzeln respektive gruppenweise zu benützen. Für Organisationen, welche sich rechtzeitig melden, können besondere Führungen durch die Ausstellung arrangiert werden.

Mit vollkommener Hochachtung

Für die Hyspa

Das Propagandakomitee: Das Kongreßkomitee:
Dr. R. Lüdi. Fr. Wenger. Dr. Markwalder.

Der österreichische Holzmarkt.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Geschäftes mit der Schweiz.)

(Korrespondenz.)

Im Vergleich zu der deutschen Holzwirtschaft befindet sich die österreichische insofern in einer relativ günstigern Lage, als sie nicht durch Notverordnungen, Devisen- und Wechselvorschriften gepeinigt wird. Andererseits aber macht sie auch alle Phasen einer aus den Fugen geratenen Wirtschaft durch, wenn auch eine gewisse Widerstandskraft nicht geleugnet werden soll.

Der Wiener Holzhandel beklagt vor allem die Schließung der „Merkurbank", eine Tochtergesellschaft der Danatbank, die insbesondere viel Holzhändler und Holzindustrien zu ihren Klienten zählt, deren Guthaben nun festgerannt sind.

Die Möbelindustrie, die Tischlereien und im Zusammenhange damit auch ein Teil des Holz- und Fournierhandels Wiens und der österreichischen Provinz haben in den letzten Wochen eine eigenartige Geschäftsbelebung erfahren, da nach den Bankenzusammenbrüchen das erschrockene, eine Inflation des Geldes befürchtende Publikum rasch Möbel zusammenkaufte. Diese Angstkäufe in barem Gelde wirkten sich günstig auf die Möbeltischlereien und den Holzhandel aus, eine Erscheinung, die jetzt auch in Deutschland zu beobachten gewesen war. Die Beschäftigung der ausverkauften Möbeltischler hält noch an. Die Erhöhung des Diskont und Lombardzinsfußes bedeutet für alle Firmen, die auf den Bankenkredit angewiesen sind, daß sie ihre Rimessen nicht unter 20 % plazieren können, die nicht zu verdienen sind. Dabei sind die Banken bei der Zensur der Papiere sehr rigoros. Daß dann Notverkäufe häufig sind, ist begreiflich.

Von einer normalen Sommerschlägerung kann heuer nicht die Rede sein, da für den Waldbesitz bei den jetzigen Schnittholzpreisen nur Verluste herausschauen; wer es kann wird daher seine Sparkasse Wald nicht anrühren. Für Fichtenblöche von 20 bis 30 cm werden 15—18 s.; für Langholz Fichte (etwas Ta.) 25 bis 35 cm, 10 bis 20 m 18—22 s., je Festmeter ab Station, waggonverladen, schwächeres Langholz bis 17 m Länge 17—20 s. bezahlt. Lärchenholz ist weiter gesucht und notiert in Blochen 4 bis 6 m lang, 32—34 s. Lärchenlangholz 8 bis 15 m, von 25 cm aufwärts 4 s. je Festmeter mehr. Lärchenbretter notieren 85 s., 26 bis 33 mm, Breitware ab steirischer Verladestation je Festmeter. Schleifholz ist weiter fest. Für geschipptes Material wird 14—15 s. je Raummeter ab Station bezahlt; ab Buchs 19 Schweiz. Franken je Raummeter.

Die Ziffern der soeben erschienenen offiziellen Halbjahresausfuhr zeigen neuerlich einen katastrophalen Rückgang der österreichischen Holzausfuhr, insbesondere der Schnittholzausfuhr nach Deutschland. Italien ist weiter Hauptabnehmer österreichischen Schnittholzes, dann folgen Frankreich und die Schweiz. Vor allem ist der Wert der exportierten Ware gesunken. Nach Deutschland gingen insgesamt in diesem Halbjahre 1233 Wagen à 10 t Nadelschnittholz; das sind 12 % des Quantums, das Deutschland 1928 (Halbjahr) bezog! Die Schweiz bezog 2287 Wagen im Werte von 3,52 Millionen Schilling. Interessant ist das Ergebnis der Ausfuhr der einzelnen Sortimente in die Schweiz festzuhalten. Es wurden exportiert in 10 Tonnenwaggons:

	Schleifholz	Nadelrundholz	Nadelschnittholz	Laubrundholz
1930	1146	6231	2228	261
1931	1305	4044	2287	63
	plus 159	minus 2187	plus 59	minus 198

Die Schleifholzausfuhr hat sich in diesem Jahre behauptet, da das billige österreichische Papierholz, darunter Windbruchholz aus Oberösterreich mit dem russischen konkurrieren konnte. Doch ist diese Ausfuhr gegenüber den Vorjahren in die Schweiz sehr zurückgegangen. Beim Export von Nadelschnittholz ist eine Steigerung zu konstatieren, das auf die außerordentlich billigen Preise des österreichischen Schnittholzes aus frachtgünstiger Zone zurückzuführen ist. Dagegen ist die Ausfuhr von Nadelrundholz um nicht weniger als 2187 Wagen gefallen, eine Folge der forcierten Einfuhr von süddeutschem Rundholz in die Schweiz. In Laubrundholz blieb die österreichische Einfuhr (gegenüber Polen 2c.) zurück; die Einfuhr von Laubschnittholz hielt sich auf vorjähriger Höhe. Vom Gesamtexporte von Sperrholz nahm die Schweiz 25 % (61 t) auf.

Eine derartig passive Holzaußenhandelsbilanz war schon lange nicht zu verzeichnen. Die Jahresabschlüsse des Waldbesitzes und der Bundesforste per 1931 werden diesen enormen Ausfall im Holzexporte verspüren; aber auch der Staatshaushalt und die Bundesbahnen. Von den Sägewerken wird nur Bauware angeboten; Tischlerware ist an den Sägen wenig vorhanden und fest im Preise.

Ueber die Höhe des zollfreien Einfuhrkontingentes für Fichte und Buche ist noch nichts bekannt. Gegen Einfuhrschein, auch für Händler, ist die Einfuhr guter Ware zollfrei und werden Ansuchen, wenn auch in reduziertem Maße, rasch erledigt.

Bis Ende Juli kamen größere Quantitäten polnisch-rumänischer Ware nach Wien, so daß der Bedarf hierin bis auf weiteres gedeckt ist. Das Laubholzgeschäft ist ruhig. Die Preise für alle Gattungen Laubholz haben sich gegenüber dem Vorjahre nur gering ermäßigt und